

21-26 / 0151



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Friedberg/Hessen

Fraktionsvorsitzender: Dr. Klaus-Dieter Rack, 61169 Friedberg/H., klaus.rack@gmx.net, Tel. 06031/4217

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Hendrik Hollender
Mainzer-Tor-Anlage 6
61169 Friedberg

04.08.2021

Sehr geehrter Herr Hollender,

bitte setzen Sie nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung:

Hochwasserschutz im Stadtgebiet Friedberg

Der Magistrat wird aufgefordert,

1. die städtischen Gremien möglichst umgehend über den Sachstand der getroffenen Schutzmaßnahmen auf der Basis der im Hochwasserrisikomanagementplan aus dem Jahre 2014 (DS 11-16/0981) aufgeführten Empfehlungen zu informieren
2. beim Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) eine kommunale Fließpfadkarte für das Stadtgebiet Friedberg erstellen zu lassen
3. von einem Ingenieurbüro eine kommunale Starkregen-Gefahrenkarte für Friedberg unter Nutzung staatlicher Fördermittel aufstellen zu lassen und
4. auf der Basis der Erkenntnisse und Analysen dieser Kartenprodukte unter Kooperation mit dem HLNUG, Ingenieur-Fachkompetenz und dem regionalen Katastrophenschutz weitere Hochwasserschutzmaßnahmen zu besprechen, zu planen und bei erkannter Notwendigkeit auch umzusetzen
5. unter Beratungshilfe des HLNUG und des regionalen Katastrophenschutzes die Bevölkerung über Katastrophenhilfe sowie über Eigenschutz- und Verhaltensmaßnahmen bei Hochwasser zeitnah zu informieren und zu sensibilisieren

Begründung:

Mitte Juli 2021 wurden größere Teile Deutschlands, insbesondere in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz, aber auch in Bayern und Sachsen, von Hochwasserfluten überschwemmt, die katastrophale Schäden von „historischem Ausmaß“ anrichteten. Unmittelbar waren gewaltige Starkregen verantwortlich, die in kürzester Zeit kleinere Bäche, wie Ahr und Erft, in reißende tod- und verwüstungsbringende Ströme verwandelten. Die betroffenen Regionen sind noch Wochen danach unbeschreibliche Trümmerlandschaften, als hätten sie Krieg oder Tsunami erfahren.

Mittelbar aber ist für diese Katastrophe der nach wissenschaftlichen Erkenntnissen menschengemachte Klimawandel mitverantwortlich, der immer häufiger Hitzeperioden und Hochwasserereignisse mit gewaltigen Schäden verursacht, die nach Prognosen der Klimaforschung auch in den Folgejahren zunehmen werden – mit verheerenden Konsequenzen für Menschen, Flora, Fauna, Gebäude und die Versorgungs-Infrastruktur.

Die Aufstellung des Hochwasserrisikomanagementplans des Jahres 2014, hier in unserer Region für das Einsatzgebiet der Nidda, erfolgte nach den schlimmen Erfahrungen des Hochwassers des Jahres 2013, das weite Teile Deutschlands und Mitteleuropas heimgesucht hatte. Für die Friedberg durchfließenden Gewässer Wetter und Usa wurden für die anrainenden Orte – Bruchenbrücken, Dorheim, Fauerbach und Ossenheim - sogenannte Maßnahmensteckbriefe erstellt, die Empfehlungen enthielten, wo welche Schutzmaßnahmen vorgenommen werden sollten. Inwieweit diese erfolgten, ist den städtischen Gremien genauso darzulegen wie ggf. der Nichtvollzug, der zu erklären ist.

Kommunale Fließpfadkarten eignen sich vor allem für Ortsteile mit Hanglagen - z.B. für Ockstadt, Ossenheim, aber auch Bruchenbrücken, Bauernheim sowie für den Wasserabfluss vom Wingert in Dorheim oder selbst vom Burgberg in beide Richtungen – von denen das Wasser bei Starkregen in Richtung Wohnbebauung abfließen würde.

Kommunale Starkregen-Gefahrenkarten eignen sich für alle urbanen Bereiche. Sie zeigen als Ergebnis einer Niederschlags-Abflusssimulation die maximalen Wassertiefen eines Starkregenereignisses, d.h. sie berücksichtigen im Gegensatz zur Fließpfadkarte auch Gräben, Senken, Durchlässe oder Fließhindernisse.

Die Ereignisse im Ahrtal und anderenorts im Westen Deutschlands waren dramatisch zerstörerisch und die Folgen werden dort noch lange und vielfältig spürbar sein. Auch wenn wir die Schrecknisse weit entfernt nur via TV übermittelt bekamen, dürfen wir aber nicht davon ausgehen, dass wir in Friedberg und der Wetterau von den zunehmenden Auswirkungen der Klimakrise verschont bleiben. Deshalb sollten wir als kommunalpolitisch Verantwortliche in Abstimmung mit übergeordneten Verantwortungsträgern alles Notwendige und Mögliche zum Schutze unserer Bevölkerung vor Hochwasser veranlassen, um mindestens Gefährdungsminimierung zu betreiben.

Dazu gehört z.B. auch, die bisherigen analogen wie digitalen Katastrophen-Warnsysteme auf den Prüfstand zu nehmen und bei Bedarf zu verbessern. Ebenso sind Flächenversiegelungen bzw. deren Entsiegelung wie auch künftige Planungen für Baugebiete auch unter dem Aspekt des Hochwasserschutzes verstärkt in den Blick zu nehmen.

Mit freundlichem Gruß



Dr. Klaus-Dieter Rack
(Fraktionsvorsitzender)